

29.10.

18:00–20:00 Uhr
Staatskanzlei
Rheinland-Pfalz

ifeas

Institut für
Ethnologie und
Afrikastudien

2024

Anna-Maria Brandstetter und Franziska Fay

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Reclaiming History: Kolonialismus und der Völkermord in Ruanda



Das Institut für Ethnologie und Afrikastudien und die Staatskanzlei Rheinland-Pfalz laden ein zur Filmvorführung mit anschließender Diskussion um 18:00 Uhr (Einlass ab 17:30 Uhr) im Festsaal der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz (Deutschhausplatz, 55116 Mainz).

1994 wurden in 100 Tagen rund eine Million Menschen in Ruanda ermordet, darunter die Eltern von Dokumentarfilmregisseur Samuel Ishimwe und ein Großteil seiner Familie. Dass rund 100 Jahre zuvor zuerst deutsche und später belgische Kolonialherren die Idee unterschiedlicher „Rassen“ nach Ruanda brachten und damit die ethnizistische Spaltung der Gesellschaft begründeten, erfahren DW-Regisseur Matthias Frickel und Samuel Ishimwe auf ihrer Reise durch Ruanda, Deutschland und Belgien im Gespräch mit Historiker:innen und Zeitzeug:innen.

Der Film „Reclaiming History: Kolonialismus und der Völkermord in Ruanda“ arbeitet erstmals Zusammenhänge zwischen dem deutschen und belgischen Kolonialismus und dem Genozid an den Tutsi 1994 in Ruanda auf. Das ruandisch-deutsche Regie-Team sucht nach den Ursprüngen des rassistisch motivierten Hasses zwischen Tutsi und Hutu.

Im Anschluss an die Vorführung sprechen der Historiker Prof. Charles Mulinda Kabwete (University of Rwanda), die Ethnologin Gisèle Oldorff (Institut für Ethnologie und Afrikastudien, Universität Mainz) sowie die Regisseure über die besondere Produktion dieses Dokumentarfilms, die kolonialen Anfänge der rassistischen Ideologie und die Wünsche junger Ruander:innen für die Zukunft.

Die Diskussion findet in englischer Sprache statt.

Moderation: Dr. Anna-Maria Brandstetter

Bitte melden Sie sich mit Name und Adresse hier an:

Ruandareferat@stk.rlp.de

Institutskolloquium Wintersemester 2024/25 Leitung: Matthias Krings

